

Dunkle Geheimnisse

Von Schattenwoelfin

Kapitel 1: Heimkehr nach London

Alice stand am Pier und wartete auf ihre Kutsche. Sie zog die Kapuze ihres Umhanges etwas tiefer, sodass sie besser vor dem regen geschützt war.

"Immer dieses Wetter. Ich hätte doch noch länger in Italien bleiben sollen", dachte sie und erinnerte sich an das schöne sommerliche Wetter in Florenz. Alice sah sich wieder um, als plötzlich die Kutsche mit dem Wappen ihrer Familie vor ihr hielt. "Lady Alice! Schön sie endlich wieder bei uns, hier in London zu haben", rief Bastian erfreut, als er die junge Frau erblickt. Alice lachte: "Ich freue mich auch wieder hier zu sein, liebster Bastian. Auch wenn das Wetter besser sein könnte. Florenz ist in dieser Hinsicht eindeutig schöner."

Bastian erschrock: "Aber Lady Alice, so dürft ihr doch nicht über unser geliebtes London sprechen. Wenn eure Mutter euch so reden hören würde...die arme Frau." Alice lachte nur und ließ sich von Bastian in die Kutsche helfen. Gepäck hatte sie keines dabei. Sie hatte veranlasst, dass es nachgeschickt werden sollte. Sie lehnte sich zurück und sah aus dem Kutschenfenster. "Immer dieses grau und diese Trostlosigkeit. Es wirkt alles so depromierend...", dachte sie und schloss die Augen. Alice genoss die Kutschfahrt richtig. Sie war für Schiffsreisen einfach nicht gemacht.

Nachdem Bastian am Anwesen der Familie Greenwood angekommen war und die Kutschtür öffnete, sah er, dass Alice eingeschlafen war. "Die Reise muss wirklich anstrengend für sie gewesen sein...", dachte er liebevoll. Er kannte Alice schon seit sie auf die Welt gekommen war. Für ihn war sie wie eine kleine Schwester.

Vorsichtig hob er sie auf die Arme und trug sie zum Haupthaus. Vorsichtig drückte er mit seinem Ellenbogen die Türklinke nach unten. Als er eintrat, kam ihm schon Lady Greenwood, Alice Mutter, entgegen. Mit einem liebevollen Lächeln auf den Lippen sagte sie: "Wie früher. Du bist der einzige bei dem sie friedlich weiterschläft...Bring sie am besten hinauf auf ihr Zimmer." Mit diesen Worten entfernte sie sich, denn sie wusste, dass ihre geliebte Tochter bis zum nächsten Morgen weiterschlafen würde.

Bastian trug Alice hinauf in ihr Zimmer und legte sie vorsichtig auf ihr Himmelbett. Vorsichtig zog er ihr ihren Umhang aus, denn er wollte vermeiden, dass sein geliebtes kleines Mädchen aufwachte. Sanft legte er die Decke über sie und strich ihr das weißblonde Haar aus dem Gesicht. Als er sich vom Bett entfernen wollte, wurde er von Alice festgehalten. Nicht sonderlich stark, sondern eher sanft. "Danke Bastian...", sagte sie verschlafen. Bastian lächelte: "Nichts zu danken Miss Alice. Nun schlafen sie weiter." Alice lies ihn langsam los und murmelte: "Sei doch nicht immer so höf...", doch sprach sie den Satz nicht zu Ende, da sie wieder eingeschlafen war. Die Reise war

wirklich zu anstrengend gewesen.

Am nächetn Morgen, als Alice zum Frühstück runterkam, wollte ihr Mutter voller Freude über die Rückkehr ihrer Tochter, alles über deren Reise erfahren.

Nach dem Frühstück fing für Alice wieder der Alltagstrott an. Teebesuche bei Freundinnen ihrer Mutter, Nachmittagsbesuche bei Freundinnen. Doch all das langweilte sie. Sie wollte mehr erleben. Sie wollte wieder so frei sein wie in Florenz, ihr Leben einfach nur genießen. Doch hätte sie geahnt, das sich ihr Leben bald schlagartig ändern würde und vorallem in welche Richtung es sich ändern würde, hätte sie es sich vielleicht nie gewünscht.